

Ontische Sättigung bei nicht-räumlicher Adessivität

1. Bekanntlich unterscheidet die bereits in Toth (2012) definierte ontische Materialitätsrelation $M = (\text{Mat}, \text{Obj}, \text{Räu})$ zwischen rein materialen Aspekten von Objekten – etwa materieller, farblicher usw. Differenz -, zwischen rein objektalen Aspekten – etwa Form und Gestalt – sowie zwischen rein räumlichen Aspekten – etwa offenen, halboffenen und abgeschlossenen Räumen. Tatsächlich besteht zwischen den Teilrelationen von M , d.h. Mat , Obj und Räu , eine Art von, allerdings qualitativem, Inklusionsverhältnis, das dem quantitativen Inklusionsverhältnis der Trichotomien der semiotischen Triaden verwandt ist. Diese Vorbemerkung ist nötig, um zu verstehen, warum wir in den folgenden Fällen von nicht-räumlicher Adessivität sprechen, obwohl doch etwa die vor einem Restaurant aufgestellten Stühle, die somit nicht mehr zu einem System S , sondern bereits zur Umgebung $U(S)$ gehören, selbsterständlich ebenso als „Belegungen im Raume“ definierbar sind, wie es die für Paris typisch Bistrot-Anbauten sind, sind 1-seitig oder 2-seitig abgeschlossen und außerdem überdeckt oder nicht-überdeckt sein können.

2. Im folgenden unterscheiden wir zwischen untersättigter, gesättigter und übersättigter nicht-räumlicher Adessivität (vgl. auch Toth 2017).

2.1. Untersättigte objektale Adessivität



Rue de Charonne, Paris

2.2. Gesättigte objektale Adessivität



Rue Daguerre, Paris

2.3. Übersättigte objektale Adessivität



Rue de Sèvres, Paris

Literatur

Toth, Alfred, Systeme, Teilsysteme und Objekte I-IV. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2012

Toth, Alfred, Ontische Sättigung bei Belegung adessiver adkategorialer Räume. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2017

21.5.2017